

Liechtensteiner Volksblatt



Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

Mit den amtlichen Publikationen

111. Jahrgang - Nr. 5

Heute Montagmittag in Bern:

Unterzeichnung des Postvertrages

Bundespräsident Willi Ritschard empfängt Regierungschef Dr. Walter Kieber im «Von Wattenwyl-Haus»

Heute Montag, um 13.00 Uhr, wird in Bern die Unterzeichnung des neuen schweizerisch-liechtensteinischen Postvertrages stattfinden. Für unser Land setzt Regierungschef Dr. Walter Kieber seine Unterschrift unter das bedeutende Vertragswerk, während für die Eidgenossenschaft Bundespräsident Willi Ritschard unterzeichnet. Der Unterzeichnungsaft wird im «Von-Wattenwyl-Haus», einem Repräsentationsgebäude an der Junkergasse, durchgeführt.

Neben dem schweizerischen Bundespräsidenten und dem liechtensteinischen Regierungschef werden an der Unterzeichnungszeremonie auch Mitglieder der beiden Verhandlungsdelegationen sowie hohe Beamte der PTT-Verwaltung teilnehmen.

Volle Regalhoheit für Liechtenstein
Der neue Postvertrag, der den bis-

herigen PTT-Besorgungsvertrag vom 10. November 1920 ablöst, ist für unser Land gekennzeichnet durch die Erlangung der vollen Regalhoheit im Bereich des Post- und Fernmeldewesens. Das zwischenstaatliche Abkommen wurde zwischen zwei souveränen Staaten, auf der Basis der völligen Gleichberechtigung, erarbeitet und abgeschlossen. Die Regalhoheit erstreckt sich von der Besorgung des Post- und Fernmeldewesens über die Konzessionserteilung für Radio- und Fernsehempfänger sowie entsprechende Sender bis zum Abschluss multilateraler Übereinkommen oder dem Beitritt zu internationalen Organisationen.

Versorgung durch schweizerische PTT.

Die Besorgung der Post- und Fernmeldedienste erfolgt — wie bisher — auf Rechnung unseres Landes durch die schweizerische Postverwaltung. Das Berechnungssystem ist im Staatsvertrag auf der Grundlage anerkannter betriebswirtschaftlicher

Grundsätze geregelt worden. Diese Neuregelung der Rechnungsablage war einer der wesentlichsten Punkte, die den bisherigen PTT-Vertrag aus schweizerischer Sicht als revisionsbedürftig erscheinen liessen. Die Schweiz hatte sich auf den Standpunkt gestellt, dass die bisher geltenden vertraglichen Bestimmungen die PTT-Leistungen zugunsten unseres Landes nicht oder nur ungenügend entschädigen würden. Mit der nun erarbeiteten Regelung wird dieser Grundsatz der Kostendeckung vollumfänglich erfüllt, da die Schweiz künftig für jede erbrachte Dienstleistung entsprechend bezahlt wird.

Partnerschaftliche Einschränkungen

Im Sinne einer partnerschaftlichen Regelung des Post- und Fernmeldewesens hat unser Land bei der Ausübung der Radio- und Fernsehhoheit zwei Beschränkungen übernommen: Einmal hat sich Liechtenstein verpflichtet, die nationalen und internationalen Interessen der Schweiz

dadurch nicht zu beeinträchtigen — wobei die Schweiz die gleiche Verpflichtung eingegangen ist. Zudem wurde im Hinblick auf die Radio- und Fernsehreklame die gleiche Lösung wie in der Schweiz getroffen. Dies bedeutet, dass ein liechtensteinischer Radio- oder Fernsehsender genau so viel Reklame senden dürfte wie ein schweizerischer.

Ausgewogener Vertrag — bedeutender Fortschritt

Die von den beiden Vertragspartnern gegenseitig eingeräumten Rechte und übernommenen Pflichten im neuen Postvertrag sind nach den Worten von Regierungschef Dr. Walter Kieber ausgewogen. Für Liechtenstein stellen die neuen Regelungen, so führte Regierungschef Kieber im Landtag weiter aus, gegenüber der rechtlichen Ausgangslage auf Grund des Postvertrages von 1920 und der faktischen Ausgangslage zu Beginn der Verhandlungen im Jahre 1969 einen «bedeutenden Fortschritt» dar.

Eintritt: Ein Lächeln

Galerie im Tourotel Gaflei

Im Tourotel Gaflei wurde am Samstag eine Ausstellung mit Arbeiten von Ursula v. Ostrowski (Landwirtschaftliche Impressionen in eigener Technik) und von Manfred Kucklack eröffnet. Der 35-jährige Manfred Kucklack, der in Oldenburg (Holstein) arbeitet, zeigt interessante Tierillustrationen. Ursula v. Ostrowski, eine gebürtige Berlinererin, die an der Ostsee wohnt, hat mit ihren tänzerisch-fließenden, den Eindruck der Bewegung vermittelnden Landschaftsbildern schon viele Kunstfreunde interessiert und erfreut. Sie legt Wert darauf, dass man ihre Bilder bei Tageslicht betrachtet: «Dann sind die Farben am natürlichsten.» Die Ausstellung im Tourotel Gaflei, das damit zur höchsten Galerie im Lande avanciert ist, dauert noch bis kommenden Sonntag. Der Eintrittspreis beträgt laut Plakat «Ein Lächeln».

25 Tage vor der Wahl

Gesehen - Gehört - Notiert

Einen guten Montagmorgen wünschen wir allen unseren Leserinnen und Lesern. Mit der heutigen Ausgabe eröffnen wir wieder eine Rubrik zur Landtagswahl, die (wie 1974) vor allem dazu dienen soll, das was Sie, liebe Leserinnen und Leser gehört, gesehen oder notiert haben, im Volksblatt weiterzugeben. Wir hoffen, dass unsere Rubrik auch dieses Mal aufmerksame Leser findet und — wie vor vier Jahren — viele Mitbürger veranlasst, uns anzurufen und auf dieses oder jenes Vorkommnis im Zusammenhang mit den Wahlen hinzuweisen.

Im grossen und ganzen ist man bis jetzt im Lande mit dem Wahlkampfstil zufrieden. Die Sachlichkeit, der sich im Herbst 1973 zuerst die FBP verpflichtet hat und die über die letzten vier Jahre doch auch durchgehalten wurde, trägt inzwischen auch in den Reihen der Union ihre Früchte. Von einigen Ausrutschern abgesehen, bemüht man sich auch dort um einen sachlichen Grundton. Zu den Ausrutschern, die nach allgemeiner Ansicht nicht notwendig wären, gehört die Geschichte von den traditionellen Weihnachtsgaben des FBP-Präsidenten, aus denen man im «Vaterland» Wahlwerbegeschenke

machen wollte. Der Schuss ist bekanntlich hinten hinausgegangen, denn es gibt auch viele Rote, die diesen Wahlkampfstil ablehnen, insbesondere die Geschichte von den angeblich vielen Leuten, die sich über die kleine Weihnachtsgabe angeblich aufgeregt haben. Man meint, da sollten sie sich schon etwas besseres einfallen lassen.

Über die Feiertage gab es naturgemäss im ganzen Land, insbesondere aber auch im Alpengebiet manche politische Gesprächsrunde. Je nach Besetzung wird mehr rot ge-

STAMMTISCH

poltert oder schwarz argumentiert. Meistens wird auch bei diesen Diskussionen die Suppe nicht so heiss gegessen, wie sie gekocht wurde. Und die Zeiten, da man die Sprüche von den sogenannten Machtansprüchen der FBP, die zu keiner Zusammenarbeit bereit ist, geglaubt hat, sind auch vorbei. Selbst eingefleischten Unionler ist der Neujahrsschnaps im Hals stecken geblieben, als sie hörten, dass ihre bisherige Landtagsfraktion das Veto gegen ein gemein-

sames Erinnerungsfoto eingelegt hat, welches man morgen oder übermorgen beim Neujahrsempfang auf dem Schloss machen wollte. Angeblich hat der bisherige VU-Sprecher Herbert Kindle in einem Brief an den Landtagspräsidenten einen diesbezüglichen Vorschlag ziemlich barsch abgelehnt. Für den einfachen Mann, der weiss, wie man im Alltag aufeinander angewiesen ist, ob rot oder schwarz, sind solche theatralische Gesten eher irritierend.

Wenn bei uns einer einen Witz macht und am richtigen Ort den «richtigen» Leuten erzählt, kann er sicher sein, dass die Geschichte durchs Land läuft. So hat man über Dreikönig an mindestens drei verschiedenen Stammtischen gehört, die nächsten Wahlergebnisse würden per Computer von der Hoval ausgerechnet. Ob da jemand die Balzner auf den Arm nehmen wollte? — Jedenfalls kann man so und so nur herzlich lachen. Natürlich ändert sich beim Stimmenauszählen gar nichts: es geht weiterhin per Hand und unter den Augen von Wahlkommissionen, in denen Vertreter beider Parteien vertreten sind.

Das wärs für heute. Auf Wiederlesen in der morgigen «Volksblatt»-Ausgabe. Dann wird es heissen: 24 Tage vor der Wahl.

Klasse!

Ursula Konzett siegte in Les Gets

Das war eine fabelhafte Leistung, die Ursula Konzett (18) am Samstag beim Europacup-Riesenslalom im französischen Les Gets bot: Mit einem Vorsprung von 15 Hundertstelsekunden vor der Deutschen Christa Kinshofer und 1,25 Sekunden vor Ingrid Eberle aus Oesterreich gewann die Liechtensteinerin diesen zum Europacup zählenden Riesenslalom und schob sich auf Rang 2 in der Gesamtwertung. Ursula gewann diesen internationalen Skiwettbewerb, der vor allem als Aufbaustation zum Weltcup dient, im vergangenen Jahr.



Weltcup-Riesenslalom in Zwiesel

Einen weiteren erfreulichen Rang im Spitzenfeld der Weltklasse errang das junge Liechtensteiner Ski-Nachwuchstalent Andi Wenzel aus Planken. Beim gestrigen Weltpokal-Riesentorlauf in Zwiesel (Bayrischer Wald) landete Andi hinter dem überlegenden Sieger Ingemar Stenmark aus Schweden und Phil Mahre aus den USA auf dem hervorragenden dritten Schlussrang. Diese Klassierung hatte Andi Wenzel auch nach dem 1. Durchgang inne. Der grosse Sieger hiess einmal mehr Ingemar Stenmark, der nach dem 1. Lauf Fünfter war, dann aber im 2. Durchgang seine Gegner förmlich deklassierte und das Klassement total auf den Kopf stellte. Wenn Stenmark den heutigen Slalom in Zwiesel gewinnt, dann ist ihm der Weltcup-Gesamtsieg nicht mehr zu nehmen!

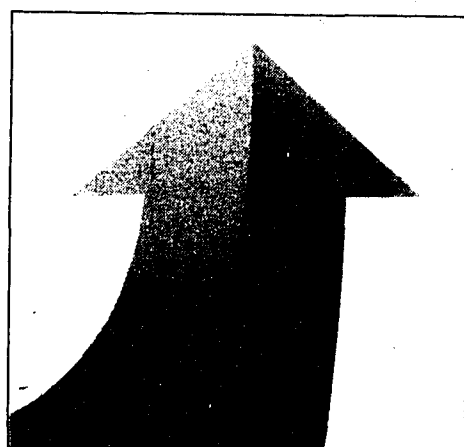
Willi Frommelt wurde 14. Er kommt immer besser in Form. Paul trat zum 2. Lauf nicht mehr an, nachdem er wieder Schmerzen von seiner erlittenen Verletzung verspürte.

BANK IN LIECHTENSTEIN
AKTIENGESELLSCHAFT



Ihr Gold- und Münzen-Spezialist
in Liechtenstein

FL-9490 Vaduz Telefon (075) 11 22



FBP

- auch morgen
Sicherheit für jeden
Liechtensteiner

VPB - die Bank für alle
Ihre Bank für alles
Zum Beispiel:
Anlage-beratung

Verwaltungs- und Privat-Bank
Aktiengesellschaft, Vaduz
Telefon 075 / 2 31 31